

# Sehr fatal

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 41

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-472479>

## **Nutzungsbedingungen**

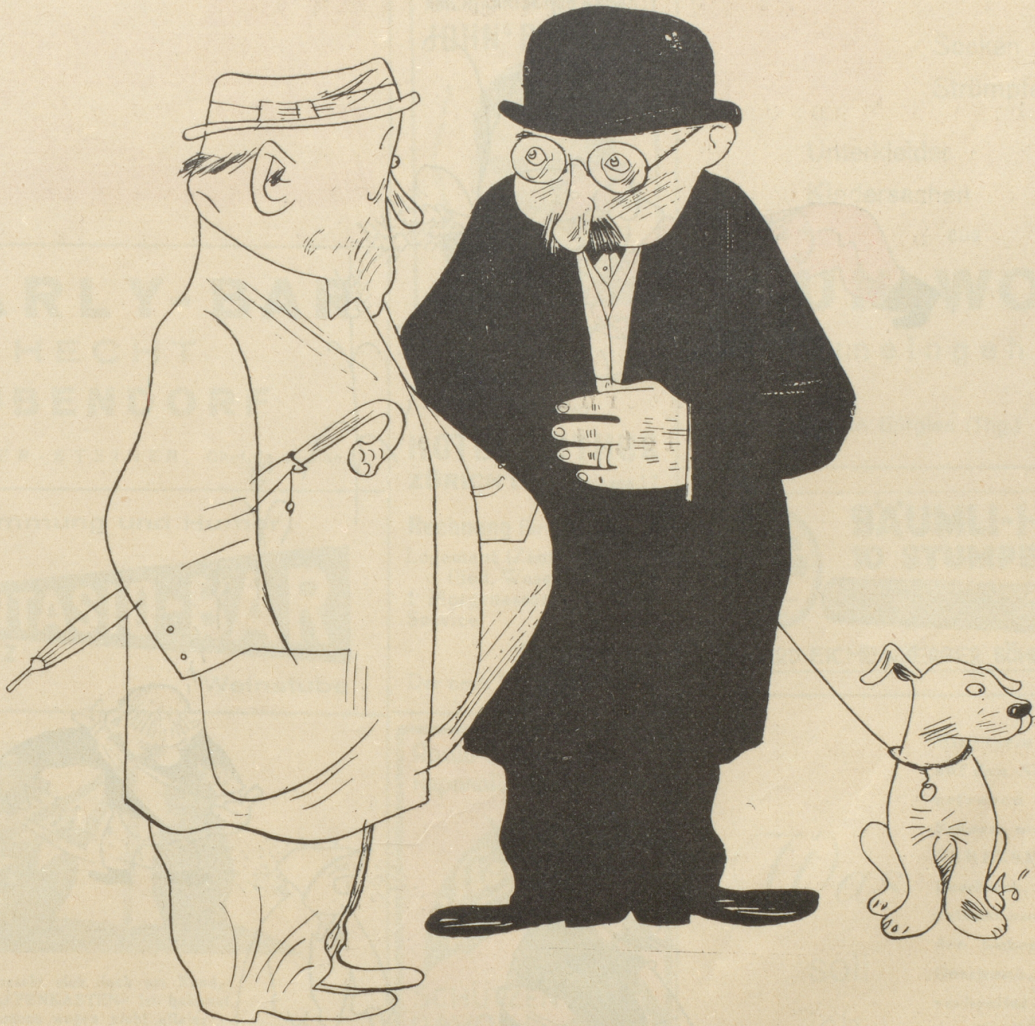
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Was sägid Sie zor Abwertig?»

«I het nüd dagege gha, wenn mi der Bundesrot vorher i aller Form uf das Gschäft uferksam gmacht het, wo do z'mache gsi wär.»

### Aus der Rekrutenschule

Korporal zu einem Rekruten, der beim Kommando Halt etwas zu weit vorgekommen ist:

«He det, Steiner, z'erst heisst's d'Rekruteschuel fertig mache, nachher chönd Ihr wegä minä uswanderä!»

### Sehr fatal

Der Herr Chef im Amtshaus zeichnet sich nicht gerade durch eine sehr leserliche Handschrift aus, wird aber leicht ungeduldig, wenn man ihn über den Sinn eines Schriftstückes um Auskunft bittet. Deshalb braucht das Personal jeweilen viel Zeit für Schriftstudien. Als nun eines Tages Fräulein Gertrud mit einem Schriftstück zum Chef kommt, an dessen Deutung das ganze Bureaupersonal gescheitert ist, betrachtet er die Schrift längere Zeit und sagt dann: «Do hätted Sie früener sölle demit choo, jetzt chann ichs au nümme läse!»

Draha

### Der Amtsstil

(Das Beispiel stammt zirka aus dem Jahre 1849)

Derjenige, der denjenigen, der den Wegweiser, der an der Brücke, die auf der Strasse, die nach Zug führt, liegt, stand, umwarf, anzeigt, erhält eine Belohnung.

### Sexuelle Schwächezustände

sicher behoben durch

### Strauss-Perlen

Generaldepot: Straussapotheke, Zürich  
beim Hauptbahnhof, Löwenstrasse 59

### Markus zürich-Oerlikon

Ueberlandstrasse 3



Wer gern gut «weint» und gern gut isst,  
Mir doppelt gern willkommen ist.  
Küch' und Keller haben Schneid,  
Ich steh für jeden Gast bereit.

Mit. höfl. Empfehlung

C. R. Gamp-Solenthaler.